

⊕ Dieser Mann hat Magie im Blut



ⓘ Anhören

Pascal Dalchau aus Dobra macht im Barockkostüm und mit Melone eine gute Figur. Trotz seiner Jugend verzaubert er die Menschen mit erstaunlicher Professionalität.

Kathrin Krüger

21.10.2024, 19:22 Uhr



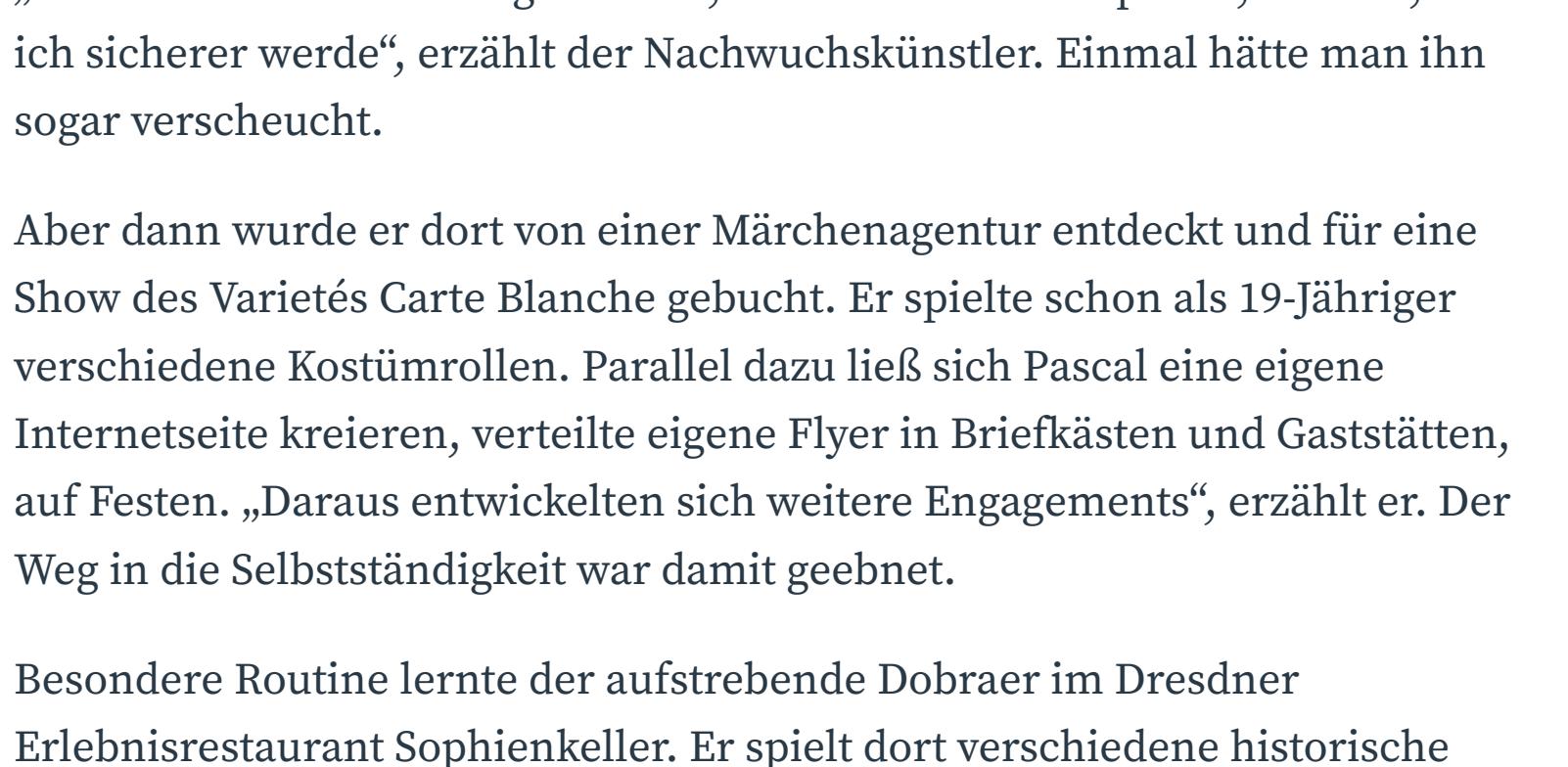
🎁 Artikel verschenken

Dobra. Blitzschnell hat er der Dame die Uhr geklaut. Sie hat es nicht gemerkt. Doch **Pascal Dalchau** ist kein Dieb - er ist Varieteekünstler. Und Close-up-Zauberei ganz nah am Publikum ist seine Spezialität. Er errät auf unerklärliche Weise bestimmte Spielkarten, lässt Dinge verschwinden, die ganz woanders wieder auftauchen. Dabei zeigt er ein so gewinnendes Lächeln, dass jeder denkt: Dieser Typ hat Magie im Blut.

Die Wahrheit ist - wie so oft: Hinter dieser Leichtigkeit steckt harte Arbeit. Und unbedingter Wille erfolgreich zu sein. Schon mit 13 Jahren probierte der junge Mann seinen ersten Taschentrick. „Auf einem Schulausflug hat jemand gezaubert, und das wollte ich unbedingt nachmachen“, erzählt der Dobraer. Schnell hatte er Blut geleckt und konnte mit dem Zaubern nicht mehr aufhören.

Hinzu kam seine Liebe für Gedichte und Balladen. Es fällt ihm leicht, sich ellenlange Strophen zu merken und dann mit Ausdruck und Freude in den Augen zu rezitieren. Den „Handschuh“ von Schiller lernte er in der Schulzeit an nur einem Tag. Oder das „Veronika sieht rot“, das gar nicht enden will, schüttelt er mühelos „aus dem Ärmel“. Um kurz darauf seine Gäste mit humorvoller Jonglage zu begeistern. „Wenn andere in die Disko gegangen sind, habe ich meine Tricks geübt“, erzählt Pascal Dalchau. Schon mit 17 Jahren ist er ins Haus seiner Großeltern gezogen, hat am BSZ in Großenhain sein Abitur gemacht. Und wollte eigentlich Lehrer werden. Doch das Schicksal hatte anderes mit ihm vor.

Pascal Dalchau



3 Bilder

Zauberkünstler aus Dobra mit Eric Voss, einem holländischen Magier, bei Zauberei auf Schloss Schönfeld.

Quelle: Norbert Millauer

Eine Vorliebe für Kostüme

Beim Skifahren als Neuntklässler bekam er unvermittelt seinen ersten Auftritt

mit Schneebällen und erhielt sogar Trinkgeld dafür. „Die Gelegenheit war günstig, etwas vorzuführen, und da merkte ich, dass ich gut ankomme“, erinnert sich der passionierte Künstler. Und dass ihm das öffentliche Auftreten Spaß macht. Strebsam verfeinerte er seine Fingerfertigkeit, seine

Gedichteinlagen, sein Auftreten. Schon Anfang der zwölften Klasse ließ er sich als Kleinkünstler registrieren und trat gelegentlich im **Königsbrücker**

Offizierskasino auf. Immer am Wochenende, ein- bis zweimal.

Pascal Dalchau wurde Mitglied im Magischen Zirkel Meißen. Ließ sich breiter und breiter gefächerte Programme einfallen. Zauberkünstler **Thomas Born** aus Wülknitz wurde sein Mentor. Beim Kunstfest in Meißen lernte er den

holländischen Magier Eric Voss kennen und stand bzw. steht mit ihm gemeinsam auf der Bühne. Noch in der Schulzeit legte er sich bis zu 30

Kartenspiele für Zaubervorführungen zu. „Die hab ich in Brotbüchsen mitgeführt, damit sie nicht nass werden“, schmunzelt der 22-Jährige.

Auch für Kostüme entwickelte er eine große Vorliebe. Seine erste historische Kleidung holte er sich aus dem Ebersbacher Kostümfundus von Heidrun Tennert. Heute habe er mindestens ein Dutzend extra für ihn geschneiderte Outfits. Und sogar einen eigenen Raum dafür. Hinzu kämen zehn weitere Kostüme von der Stange.

Im Carte Blanche aufgetreten

Pascal Dalchau hat für seine Zauberei die Schule des Lebens besucht. Er setzte sich im Elbpark Dresden in den Gängen bewusst den Blicken der Leute aus.

„Ich hab da nur für mich gezaubert, ohne Hut für eine Spende, einfach, damit ich sicherer werde“, erzählt der Nachwuchskünstler. Einmal hätte man ihn sogar verscheucht.

Aber dann wurde er dort von einer Märchenagentur entdeckt und für eine Show des Varietés **Carte Blanche** gebucht. Er spielte schon als 19-Jähriger verschiedene Kostümrollen. Parallel dazu ließ sich Pascal eine eigene

Internetseite kreieren, verteilte eigene Flyer in Briefkästen und Gaststätten, auf Festen. „Daraus entwickelten sich weitere Engagements“, erzählt er. Der Weg in die Selbstständigkeit war damit geebnet.

Besondere Routine lernte der aufstrebende Dobraer im Dresdner Erlebnisrestaurant Sophienkeller. Er spielt dort verschiedene historische

Personen, die an den Tischen zaubern und die Gäste unterhalten. Vier Stunden pro Abend. „Das macht mir viel Freude, ist aber auch anstrengend“,

bekennt Pascal Dalchau. Doch das „Durchziehen“ brachte ihm die Schlagfertigkeit und den Charme, mit denen er jetzt das Publikum aufs Beste unterhalten kann. „Sie können mich nachts wecken, und ich biete Ihnen ad hoc ein Dreistundenprogramm“, sagt Pascal Dalchau. Und lässt dabei keinen Zweifel aufkommen. Fast zehn Jahre Übung machten dies möglich.

Seit drei Jahren Freiberufler

Schon kann er auf Auftritte vor tausend Menschen verweisen. „Klar bin ich da noch aufgereggt“, räumt der junge Entertainer ein. Doch er bereitet sich akribisch vor, hat sich in der heimischen Scheune ein Fitnessstudio

eingerichtet, kooperiert mit anderen regionalen Zauberkünstlern wie Milko Brauer aus Großenhain oder Florian Steinborn. Der wohnt übrigens nur drei Häuser weiter in Dobra. „Wir sind schon zu örtlichen Festen gemeinsam

aufgetreten oder vertreten uns mal gegenseitig“, sagt Pascal Dalchau.

Demnächst ist er wieder im Großenhainer Bergkeller beim „Hautnah verzaubert“ zu erleben. Den zauberhaft-kulinarischen Abend hat er Thomas

Born zu verdanken. Neben zwei Novemberterminen gibt es auch weitere im Januar. „Ich arbeite mich hoch“, sagt der ehrgeizige junge Mann und verweist auf seine erste Buchung in Wien. Im Fernsehen oder auf den Seyschellen

möchte er gern einmal auftreten, sind seine ehrgeizigen Ziele. Das zu erreichen, ist sicher für ihn kein Kunststück. Auch wenn es für ihn seit drei Jahren als Berufskünstler stetig aufwärts ging, sei er im Herzen Dorfkind geblieben. Doch das Lächeln auf Knopfdruck könnte ein David Copperfield auch nicht besser.